

fragt: „Der Marxismus sagt doch, daß eine Gesellschaftsordnung, die nicht mehr in der Lage ist, entscheidend die Produktivkräfte weiter zu entwickeln, zum Abtreten verurteilt ist und einer neuen, höheren, eben der sozialistischen Gesellschaftsordnung Platz machen muß. Wie verhält es sich aber mit der Entwicklung der Produktivkräfte in den imperialistischen Ländern, dort schreitet die technische Revolution doch auch voran?“

Im Verlaufe der Aussprache wurde diese Frage restlos geklärt. Wir sagen doch nicht, daß sich die Produktivkräfte in der kapitalistischen Gesellschaftsordnung nicht weiterentwickeln. Aber wir beweisen, daß die Produktivkräfte unter sozialistischen Produktionsverhältnissen alle Möglichkeiten haben, viel schneller zu wachsen. Im Sozialismus stößt die technische Revolution nicht auf die Schranken der kapitalistischen Profitwirtschaft. Die Initiative aller Werktätigen kann sich voll entwickeln.

„Neuer Weg“: Diese Grundfrage, wie sie der junge Kollege stellt, zeigt, mit welchen ideologischen Problemen sich eure Ingenieure und Wissenschaftler beschäftigen. Warum ist das so? Weil sie täglich in ihrer Arbeit mit den Problemen des Kampfes um die Überlegenheit der sozialistischen Gesellschaftsordnung konfrontiert werden. Deshalb sind wir der Meinung, daß es nicht ganz den Tatsachen ent-

spricht, wenn du sagst und wie es in dem Protokoll über das Forum formuliert wird: Die Frage wurde „restlos geklärt“. Wird diese Frage nicht täglich aufs neue aufgeworfen werden? Ja! Hängt sie nicht auch damit zusammen, wie ihr Schritt für Schritt die Leistungstätigkeit verbessert?

Genosse Straßburg: Das müssen wir in der Praxis beweisen.

„Neuer Weg“: Was leitet ihr aber in der Wahlkampagne für die politische Arbeit der Partei davon ab? Im Brief des Genossen Walter Ulbricht an die Grundorganisationen wird gefordert, daß die Partei wählen keine interne Parteianglegenheit sind, sondern zur Sache aller Werktätigen des Betriebes werden sollen.

Genosse Straßburg: Was ist wichtig? Auf den Foren sind die Hauptdiskussionsredner parteilose Ingenieure und Wissenschaftler. Sie werfen dort die Probleme auf, weil sie sie nirgends woanders beantwortet bekommen. Das Problem beispielsweise, das der parteilose Diplomchemiker aufgeworfen hat, war der Parteigruppe seines Bereiches bekannt, aber die Genossen beantworten ihren parteilosen Kollegen diese Fragen nicht oder nur ungenügend. Das ist ein ernstes Problem. Unsere Genossen kämpfen noch nicht genügend um politische Klarheit, weil sie sich nicht sicher fühlen und teilweise selber solche Unklarheiten mit sich herumtragen.

diese politisch - ideologischen Grundfragen an die Seite gedrängt werden?

Genosse Straßburg: Jawohl, und das ist eben das Komplizierte.

„Neuer Weg“: Wie wollt ihr das ändern? Wie befähigt ihr die Genossen, nicht nur eine gute fachliche, sondern auch gute politisch-ideologische Arbeit zu leisten? Darüber muß doch gerade jetzt, bei der Vorbereitung auf die Neuwahl der Leitungen, gesprochen werden. Genosse Straßburg: Einiges wollen wir beispielsweise in der APO Technik I grundsätzlich verändern. Neben Maßnahmen zur Verbesserung der politischen Massenarbeit ist es notwendig, zu einer qualifizierteren Führung der Abteilungsparteiorganisation zu kommen. Das ist dort das Hauptkettenglied. Wir haben einen Genossen zum Studium an der Fachschule in Mittweida. Der verfügt über große Erfahrungen in der Parteiarbeit. Zur Zeit macht er seinen Abschluß als Ingenieur. Wir werden den Genossen der APO Vorschlägen, diesen Genossen in der Perspektive als Parteisekretär vorzusehen.

Ein anderes Problem in diesem Zusammenhang: Vor unserem Werk steht die Aufgabe, die Entwicklungszeiten auf zwei Jahre zu verkürzen. Zur Zeit liegen sie bei drei, vier, ja manchmal bei fünf Jahren. Obwohl das beschlossen und im Plan festgelegt ist, wurde in einer Beratung beim Genossen Technischen Direktor von einigen Vertretern im Bereich der technischen Entwicklung der Vorschlag unterbreitet, bei einigen Halbleiterbauelementen eine Entwicklungszeit von fünf bis sechs Jahren anzusetzen.

„Neuer Weg“: Wo liegen die Ursachen einer solchen Denkweise? Wenn schon von verantwortlichen Leitern ein falscher Standpunkt vertreten

## Ideologische Fragen gehören in den Mittelpunkt

„Neuer Weg“: Solche Fragen, warum der Kapitalismus historisch überlebt und die sozialistische Gesellschaftsordnung die überlegene ist und wie darüber mit den parteilosen Kollegen zu sprechen ist, sind also nicht ständiges Thema

der Parteigruppenversammlungen?

Genosse Straßburg: So ist es.

Diese Fragen werden dort nicht bzw. völlig ungenügend behandelt,

„Neuer Weg“: Der Parteileitung ist also bekannt, daß